

Information Lifecycle Management (ILM)



Highlights

- **Kostenersparnis durch bedarfsgerecht abgestufte Storage-Architektur**
- **Optimierte Auslastung der Storage Ressourcen durch Virtualisierung**
- **Auf die Geschäftsanforderung ausgerichtete und optimierte Verwaltung der Speicherkomponenten**
- **Entlastung der Backup-Infrastruktur durch Trennung von Backup und Archivierung**
- **Vereinfachung der Speicherinfrastruktur durch Zentralisierung und Konsolidierung**
- **Erhöhte Sicherheit durch optimiertes Management von Risiken und Erfüllen von regulatorischen Anforderungen**
- **Verbesserte Produktivität der Mitarbeiter: Content Management- und Data Management-Systeme unterstützen Benutzer bei der Informationssuche und -verwaltung**

Ausgangslage.

Jedes Unternehmen steht heute vor der Aufgabe, mit ständig wachsenden Mengen von Daten (Mails, Bilder, Videos, Dokumente) umzugehen. Höhere Anforderungen im Zusammenhang mit unzähligen regulatorischen Bestimmungen wie SOX, SEC oder GDPdU erschweren deren bedarfsgerechte Verwaltung und Archivierung. Gleichzeitig drängen sich wirtschaftliche Überlegungen auf: Die IT-Kosten sollen gesenkt und der Nutzen für die Geschäftsbereiche optimiert werden. Nach einer aktuellen Studie der Expert Group in Deutschland sehen sich drei Viertel aller befragten Unternehmen mit solchen Herausforderungen konfrontiert, und planen deshalb ILM-Projekte. Dabei werden Information Management Policies, Prozesse und die zugrunde liegende Architektur definiert. Durch das Strukturieren der Daten in Informationsklassen, die aus Geschäftsvorgängen generiert werden, wird die Ausrichtung auf Geschäftsanforderungen systematisch sichergestellt.

Mögliche Ergebnisse aus einem ILM Konzept.

Aufgrund der Klassifizierung kommen Konzepte zur Anwendung, welche die benötigten Funktionalitäten zur Verfügung stellen; beispielsweise Storage Virtualisierung, abgestufte Storage Architekturen, optimierte Bereitstellungsprozesse, etc. Im Rahmen von regulatorischen Anforderungen können dies lösch- und updategeschützte Archivierung und Content Management Funktionen sein.

Abgestufte Speicherumgebung.

In mehrere Ebenen abgestufte Speicherumgebungen ermöglichen eine auf Informationssuche und Service-Level-Anforderungen ausgerichtete und kosteneffiziente Ablage der Daten.

Speichervirtualisierung.

Virtualisierung vereinfacht die Speicherinfrastruktur durch Trennung der physischen Kapazitäten von der logischen Sicht. Dies führt zu einer verbesserten Auslastung von Speicherressourcen und bildet die Basis für deren zentrale Verwaltung.

Provisioning Prozess.

Verbesserte Markt-Einführungszeiten und Vermeidung von Überallokation durch die Optimierung des technischen Bereitstellungsprozesses für Speicherkapazitäten.

Archivierung.

Stichwort Compliance: Mit lösch- und updategeschützter Archivierung (Write Once Read Many) können regulatorische Anforderungen erfüllt werden.

Content Management.

Im Zusammenhang mit der Archivierung unterschiedlichster Datenstrukturen und Geschäftsdaten erhält die Indizierung dieser Informationen zur Unterstützung der Informationssuche und anderer Content Management Funktionen immer mehr Gewicht.

Weitere Informationen.

Wenn Sie mehr über Information Lifecycle Management erfahren wollen, wenden Sie sich bitte an Ihren IBM Vertriebsbeauftragten, oder direkt an:

Sabine Kinne
IBM Global Technology Services
Telefon: +49 (0) 231 1205-421
E-Mail: kinne@de.ibm.com

Oder besuchen Sie uns im Internet unter:

ibm.com/de/solutions/itsolutions



IBM Deutschland GmbH
Pascalstraße 100
70569 Stuttgart
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:
ibm.com

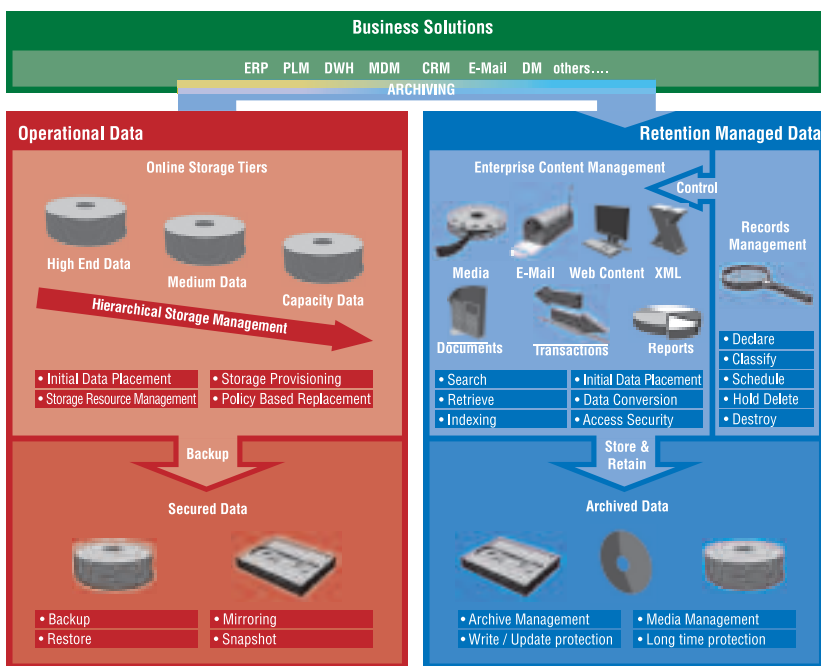
IBM, das IBM Logo und ibm.com sind eingetragene Marken der IBM Corporation. On Demand Business und das On Demand Business Logo sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Servicemarken können Marken anderer Hersteller sein.

Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und/oder den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfang der Leistungen bestimmen sich ausschließlich nach den jeweiligen Verträgen.

© Copyright IBM Corporation 2006
Alle Rechte vorbehalten.

ILM – ein umfassendes funktionales Konzept



Die Abbildung zeigt die IT-Funktionen, welche aufgrund der Anforderungen unterschiedlicher Datenklassen in einem ILM Konzept benötigt werden. Über die Klassifizierung der Informationen und Daten wird eine funktionale Architektur definiert, welche die Ausrichtung von IT Infrastruktur und Verwaltungsprozessen auf die Geschäftsanforderungen sicherstellt. Daten werden dabei über ihren gesamten Lebenszyklus verwaltet – sei dies in einer Phase, in der sie noch Änderungen unterworfen sind, oder auch später, wenn sie als inaktiv oder als unveränderlich bezeichnet werden können.

ERP: Enterprise Resource Planning
PLM: Product Lifecycle Management
DWH: Data Warehousing
MDM: Master Data Management
CRM: Customer Relationship Management
DM: Document Management